

# Wochenblatt

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Rgr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N<sup>o</sup> 61.

Dienstag, den 5. August

1873.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 2. August. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs ist gestern Abend 6 Uhr 40 Minuten nachstehendes Bulletin ausgegeben worden:

„Billniß, 1. August. Der heutige Tag verlief den Umständen angemessen gut. Eine wesentliche Veränderung im Befinden Sr. Majestät ist seit heute früh nicht eingetreten.“

Dr. Fiedler. Dr. Ulrich.“

Dresden, 2. August, 12 Uhr. Ein soeben aus Billniß eingetroffenes Bulletin lautet: Sr. Majestät der König hat in letzter Nacht wenig geschlafen, trotzdem ist das Befinden befriedigend.

Nach dem neuesten ausgegebenen Bulletin hat Sr. Majestät die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag leidlich verbracht und sich am Sonntag Morgen gestärkt gefühlt.

Die Cholera ist in Dresden leider noch nicht im Berlöschen. Seit dem letzten Bericht sind abermals 13 Erkrankungen, darunter 8 Todesfälle, vorgekommen, und zwar alle auf der Gerbergasse. Das Gerücht, die dort constatirten Fälle rührten von Wurst- oder Brunnenvergiftung her, wird dadurch erledigt, daß auch in der Wilsdruffer Straße nunmehr 1 Cholera-Fall mit tödlichem Ausgange angezeigt worden ist.

Infolge des Gesundheitszustandes in der Stadt und Umgebung, werden obrigkeitlicherseits bis auf Weiteres die Tanzmusiken im Gerichts- und Stadtbezirke Dresden verboten.

In einem neuerlichen strafrechtlichen Falle hat das königliche Oberappellationsgericht sich dahin ausgesprochen, daß die Lotteriellecteure als „Beamte“ im Sinne von § 359 des Reichsstrafgesetzbuches anzusehen seien.

Meißen, 30. Juli. Bei dem gestern Abend stattgefundenen überaus heftigen Gewitter hat es in der Flur Oberpaar nach Zschendorf zu gehagelt; die Trauben, welche nach der Wetterseite zu gehangen, sind total zerschlagen und ein Drittel der Weinernte vernichtet. — In Pegenan hat der Sturm die Windmühle umgerissen.

Meißen, 30. Juli. Bei Fischergasse ist gestern Nachmittag ein 11jähriges Mädchen, dem in der Elbe beim Wäschespielen eine Schürze fortgeschwommen, während des Bemühens, dieselbe wieder zu erlangen, ertrunken.

In der Morgenstunde des letztverflohenen Dienstags verunglückte der Sohn des Friedensrichters und Gutsbesizers Klingner zu Richzenhain. Derselbe war mit dem Laden eines doppelläufigen Jagdgewehrs beschäftigt, ohne zu wissen, daß ein Lauf desselben schon geladen war; dieser entlud sich und ging der Schuß dem Unglücklichen durch den Kopf, so daß der Tod sofort erfolgte.

Brand, 1. August. Nach einem 10 Minuten langen unheimlichen Nausen, das ein heftiges Schloßwetter in der Ferne außer allen Zweifel stellte, kam ein Strich desselben auch über unsern Ort und etwa fünf Minuten andauernd. Die Schloßen wurden zu Hagelstücken, von denen die Mehrzahl die Größe der Hühnereier, einzelne sogar die der Gänseier hatte und ganz überdeckt war mit Zaden. Daß der Fensterscheiben nicht mehr zerbrochen worden, als geschehen, ist nur dem Umstand zuzuschreiben, daß die Eisstücke mehr senkrecht niederfielen. Wie es auf dem Feldern aussieht, weiß ich zur Stunde noch nicht.

Hartmannsdorf b. Burgstädt, 1. August. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr überzog ein von Süden kommendes Gewitter, welches von Schloßen und Hagel begleitet war, unsern Ort und richtete an Feld- und Gartenfrüchten sehr bedeutenden Schaden an. Fast jedes Haus hatte zerfallene Fensterscheiben aufzuweisen. Mehrere der Hagelstücke, welche 18 Gram wogen, übersteigen noch die Größe eines Taubeneies, die Form derselben war verschiedenartig, theils

rund theils zackig. Dieses Unwetter währte wohl 5 Minuten lang so daß an manchen Stellen der Hagel über 2 Zoll hoch lag.

Frauenstein, 30. Juli. Gegen 1/2 9 Uhr gestern Abends schlug bei heftigem Gewitter der Blitz in ein vor dem böhmischen Thore gelegenes Haus und es brannte dieses, sowie die an beiden Seiten angebauten Wohnhäuser vollständig nieder.

Einer dem „Zwidauer Wochenblatt“ gewordenen Mittheilung zufolge ist am 29. Juli in Werdau die in gutem Leumund stehende kinderlose Ehefrau des Barbier Einert, während sie allein in ihrer Wohnung beim Kaffeetrinken saß, von dem ca. 30 Jahre alten Sohne ihres Hauswirthes wegen unerwiderter Neigung durch einen Schuß mit einem gezogenen Gewehr auf der Stelle getödtet worden. Der Thäter soll sich der Behörde freiwillig gestellt haben und befindet sich in Gewahrsam.

Zschätz, bei Döbeln, 30. Juli. Bei dem gestern Abend gegen 6 Uhr hier eingetroffenen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune der verw. Gutsbesizer Merkel, zündete und legte das Gebäude mit etwas eingebrachter Ernte und Erntewagen in Asche.

Eibenstock, 30. Juli. Diesen Morgen gegen 1/2 6 Uhr schlug der Blitz in das Wohn- und Stallgebäude des Gutsbesizers und Gemeindevorstandes Gläser in Sosa, zündete und erschlug 2 Pferde und 1 Ochsen. Das Gebäude brannte vollständig nieder und konnte von dem nicht versicherten Material fast nichts gerettet werden.

In Altmannsdorf bei Treuen tödtete am 29. Juli der Blitz die neben ihrem neunjährigen Kinde in der Stube sitzende 34 Jahre alte Ehefrau des Webers Tunger, ließ aber den mitanwesenden Vater und die Kinder unberührt.

Die Direction der Weimariischen Bank macht das Publikum auf die in jüngster Zeit in Umlauf gesetzten Falsificate ihrer Banknoten á 10 Thaler aufmerksam, deren Unechtheit an folgenden Merkmalen zu erkennen ist: In der Perlschrift auf der Vorderseite der falschen Scheine steht bei der Strafandrohung: „Verfälschung“ statt „Verfälschung“. Die Nummernzahlen am linken obern Rande der Rückseite sind auf den echten Noten sämtlich gedruckt, auf den falschen theilweise geschrieben, auch läuft die 6 auf der unechten Note in einen Punkt aus, in der echten nicht. Statt des natürlichen Wasserzeichens der echten Noten zeigen die falschen ein durch äußern Druck vermittelte Fettsubstantz nachgemachtes Wasserzeichen. Das augenfälligste Merkmal aber ist, daß die falschen Noten an allen vier Seiten beschnitten sind, während die echten Noten an den kurzen Seiten einen beim Schöpfen des Papiers gewonnenen unbeschnittenen Naturrand haben.

Das große Project zur Gründung einer neuen Stadt auf dem der Berliner Commune zugehörigen Terrain bei Treptow soll, wie aus einer Vorlage des Magistrats zu ersehen ist, endlich verwirklicht werden. Zur Anlage der nöthigen Wege, Straßen und Eisenbahn-Haltestellen fordert der Magistrat 1,563,000 Thlr. Das in Rede stehende, etwas über tausend Morgen große Terrain besteht aus Haideland, beginnt beim Treptower Park und seine natürliche Begrenzung nach Norden und Osten bildet die Spree. Nach dem Bauungsplan könnten auf dem Terrain 3000 Wohnhäuser errichtet und in denselben Wohnungen für etwa 60,000 Personen geschaffen werden. Jede Bauparzelle soll auf 50 Jahre verpachtet werden. Schon jetzt sollen Anmeldungen um miethweise Ueberlassung von Baugrund theils von Genossenschaften eingegangen sein. Mit der Verwirklichung dieses Planes hofft der Magistrat, daß eine große Anzahl gesunder Arbeiter- und Mittelwohnungen geschaffen und damit der Wohnungsnoth bedeutend gesteuert werde.

In Berlin will man in Finanzkreisen ähnliche Erbsöße versuchen, wie die waren, welche dem Wiener Krach vorausgingen. Die mit den Speculationsmännern in Verbindung stehenden Banken zeigen keine Lust, Verbindlichkeiten zu übernehmen, die über die ihnen anvertrauten, von Tag zu Tage mehr entwertheten Depots hinaus-